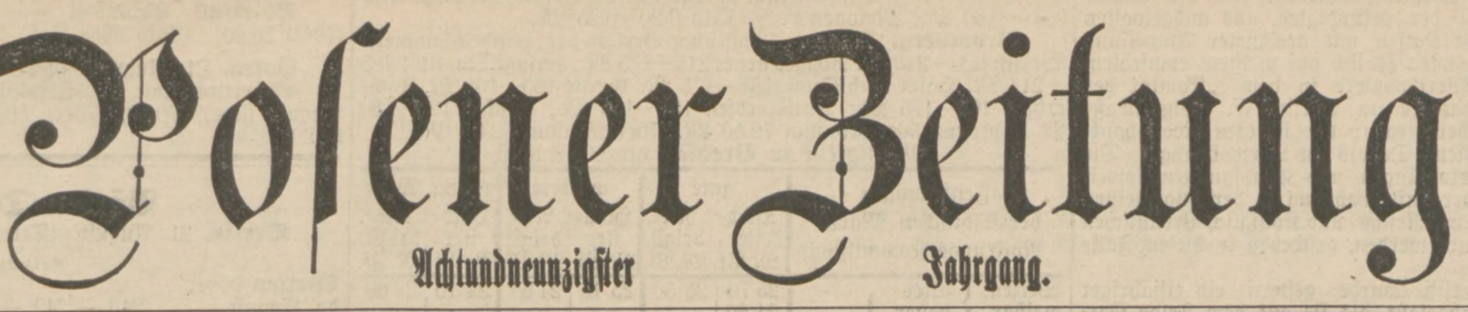
Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.


Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 581

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 21. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 20. August.

F. H. C. Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß in den agrarischen Kreisen der Widerspruch gegen eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle durchaus nicht so lebhaft ist, wie in den Regierungskreisen; die Regierung ist es, welche die führende Rolle in dem Widerstande gegen jedes, auch das geringste Zugeständniß spielt, und die wankend gewordenen Agrariergruppen mit neuem Oppositionsmuth zu beleben sucht. In der „Nordd. Allg. Ztg." findet sich ein diesem Zwecke besonders gewidmeter Artikel. Darin wird zunächst die Frage aufgeworfen, wer denn, wenn man die Zölle heute auf unbestimmte Zeit fallen ließe, sie später wieder herstellen würde. Aber selbst wenn man der Suspension von vornherein einen festen Endtermin geben wollte, so erscheine es doch sehr fraglich, ob, sofern man jetzt der Kornzollstürmerei nachgäbe, man nach Ablauf dieses Termins derselben würde zu widerstehen vermögen, da hernach die Zollfreiheit alle Vortheile des Bestehenden für sich hätte. Darauf, so wird dann die praktische Nutzanwendung gezogen, seien insbesondere die Vertreter landwirthschaftlicher Interessen aufmerksam zu machen, welche jetzt, um dem Geschrei der freihändlerischen Presse ein Ende zu bereiten, auch ihrerseits eine Zollsuspension als eine ihnen nicht nur unbedenklich erscheinende, sondern sogar gebotene Maßnahme zu empfehlen unternähmen. Ob dieser offiziöse Aufruf an die agrarische Interessenpartei, ihre Sonderinteressen schärfer und rücksichtsloser zu vertreten, Erfolg haben wird, steht dahin. Aber jedenfalls ist darnach als eine offiziöse Auffassung der Frage zu konstatiren, daß die Getreidezölle selbst bei den höchsten Nothstandspreisen nicht einmal zeitweilig aufgehoben werden dürfen, weil ihre Wiederherstellung allzu schwierig oder gar unmöglich sein würde. Es würde sich daraus ergeben, daß die Regierung selbst sich der Ueberzeugung nicht verschließt, daß die Mehrheit des Volkes gegen die Getreidezölle ist. Die Agrarier nehmen einen anderen Standpunkt ein; sie behaupten, daß die am Getreidebau interessirten Landwirthe die Mehrheit des Volkes bilden, und daß diese Landwirthe sammt und sonders hohe Getreidezölle als eine Nothwendigkeit ansehen. Diejenigen Agrarier, welche sich jetzt mit einer Suspension auf bestimmte Zeit einverstanden erklären, thun dies demgemäß, weil sie das Vertrauen haben, daß sie immer eine sichere Majorität im Parlament besitzen werden, um ähnliche oder noch höhere Zölle wieder herzustellen. Aber der Regierung, wenn sie nicht nur mit einem Vorwand die Agrarier ängstlich machen will, erscheint die Wiederherstellung als höchst unwahrscheinlich, weil sie eine Mehrheit im Reichstage dafür als sehr unsicher betrachtet; nach ihrer Auffassung ist die Verwerfung der Zölle durch die Mehrheit des Volkes wahrscheinlich und grade darum will sie die einmal bestehenden, durch eine agrarische Mehrheit einmal beschlossenen Zölle unangetastet aufrecht erhalten.

— Die wachsende Verzweiflung der Gegner an der Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Kornzölle läßt immer wunderbarere Blasen aufsteigen in Vorschlägen, um der Nothwendigkeit der Aufhebung zu entgehen. Das Wunderbarste in dieser Beziehung ist zu lesen in dem freikonservativen Wochenblatt des Herrn Arendt. In einem Artikel, den der Redakteur noch als eine besondere Weisheit empfiehlt, wird folgender Vorschlag formulirt:

Die Reichsregierung wird von einem bestimmten Zeitpunkt ab ermächtigt, Roggen und Weizen zollfrei einzuführen und dem inländischen Konsum zu den Selbstkosten mit der Maßgabe zur Verfügung zu stellen, daß Verkäufe seitens des Reiches zu niedrigeren Preisen als 190 Mark für die Tonne Roggen und 210 Mark für die Tonne Weizen nicht stattfinden dürfen.

Das heißt also mit anderen Worten: die Regierung selbst soll Getreidegeschäfte mit dem Ausland machen, und nur für die Getreideeinfuhr für Rechnung der Regierung sollen die Zölle aufgehoben werden. — Da Private nun aber nicht zu konkurriren vermögen mit einem Importeur, der im Stande ist, um 50 Mk. billiger zu importiren, so würde diese Maßnahme gleichbedeutend sein mit einem Monopol des Reiches für die Getreideeinfuhr. Insofern alsdann wirklich das Reich so viel zollfrei einführt, wie der inländische Handel verlangt, so würde hierbei thatsächlich eine ähnliche Wirkung eintreten wie bei Aufhebung der Zölle. Die volle Wirkung aber würde deshalb nicht erfolgen können, weil das Reich im Auslande theurer und ungeschickter einkaufen würde als der private Getreidehandel. Der Artikel meint, nach Einführung dieser Maßregel würde es im Inlande keine Haussespekulation mehr geben. In Nachsätzen führt der Artikel aber selbst an, daß die angegebenen Preise einer veränderten Normirung zugänglich seien. Die Angabe der Preise von 190 bezw. 210 M. soll nur die Bedeutung haben, daß, wenn die Preise unter diese Sätze heruntergehen, das Reich die Einfuhr wieder aufgiebt. Der Artikelschreiber bildet sich ein, daß mit einer solchen Maßnahme der Haussespekulation an den Börsen eine Grenze gezogen wäre. Da aber das Reich doch selbst mit dem Weltmarktpreis auch in den Preisen hinaufgehen müßte, so würde die Haussespekulation genau dieselbe bleiben, wie sie jetzt ist. Die ganze Wirkung der Maßnahme würde darin bestehen, daß man in einem Augenblick der schwierigsten Getreideversorgung den gesammten bestehenden privaten Getreidehandel und zwar auch im Inlande desorganisirt in dem Vertrauen, daß einige Geheimräthe und Proviantmeister die Sache besser besorgen könnten. — Dergleichen Weisheit wird heute ernsthaft in derjenigen Presse verbreitet, welche fortgesetzt die freisinnige Partei beschuldigt, daß sie durch Erörterung der Zollfrage den Getreidehandel unsicher mache. Soweit aber reicht das Nachdenken solcher Artikelschreiber nicht, daß dem Getreidehandel durch solche Artikel die Existenzberechtigung abgesprochen wird, sodaß, wenn er solche Schreibereien ernst nehmen und desfallsige Absichten der Regierung zutrauen wollte, er geradezu in einen panischen Schrecken gerathen müßte, welcher in wilden Preisbewegungen zum Ausdruck kommen würde. — Interessant ist in dem Artikel nur das offene Anerkenntniß, daß, wenn der Import nicht durch den Zoll belastet wäre, gegenwärtig Weizen zu 210 und Roggen zu 190 M. verkauft werden könnte.

— Die Nachrichten über die Bochumer Untersuchungsaffaire lauten immer krauser. In Essen war dieser Tage bekanntlich das Gerücht verbreitet, der Staatsanwalt habe gegen Geheimrath Baare nunmehr Anklage erhoben. Dazu bemerkte das „Rhein.-Westf. Tagebl.", das bekannte, dem Bochumer Verein nahestehende nationalliberale Hetzblättchen, dem „die Fusangelei aus dem Halse heraushängt", wie es sich vor einigen Tagen geschmackvoll ausdrückte (es mag übrigens seine Gründe dazu haben):

„Offenbar ist bei den meisten Verbreitern dieses Gerüchtes wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. Nach unseren Informationen ist eine Anklage gegen die Person des Herrn Geheimrath Baare völlig ausgeschlossen, und die Ermittelungen, die übrigens noch gar nicht einmal abgeschlossen sind, haben unseres Erachtens kaum so viel greifbares Material ergeben, daß auf Grund dessen überhaupt eine Anklage gegen irgend Jemand erhoben werden könnte. Was die von Herrn Fusangel mit so großem Aplomb ins Feuer geführten Beweise bisher dargelegt haben, hat bei allen Fachleuten nur ein Lächeln hervorgerufen. Wäre das Material so vernichtend gewesen, wie seiner Zeit Herr Fusangel der raschgläubigen Welt weiß machte, so würden wohl gegen den einen oder anderen Belasteten längst entscheidende Schritte erfolgt sein."

Da wäre es nun doch wohl interessant zu erfahren, meint mit Recht die „Germania", woher denn eigentlich den Fachleuten des Tageblatt Kenntniß von dem Fusangelschen Beweismaterial geworden sein könnte. Und weiter: wer hat das Tageblatt über den Gang und den Stand der amtlichen Ermittelungen gegen den Bochumer Verein unterrichtet? Die Untersuchungsbehörde gewiß nicht; denn diese hat bekanntlich strenges Amtsgeheimniß zu bewahren.

Belgien.

* Auf dem internationalen Sozialisten-Kongreß in Brüssel kommen, je weiter die Verhandlungen fortschreiten, auch die innerhalb der sozialistischen Partei bestehenden Gegensätze immer schärfer zur Geltung. So entspann sich beispielsweise ein heftiger Kampf um die Frage des Klassenkampfes. Die verschiedenen von einander abweichenden Anschauungen kamen zum Ausdruck in zahlreichen zu der betreffenden Resolution gestellten Amendements. Von Seiten der gemäßigten Genossen wurde ausgeführt, daß, wenn die Amendements der Radikalen angenommen würden, die Delegirten der Trade-Unions dem Kongreß fernbleiben müßten, da die Amendements alle nicht revolutionären Sozialisten ausschlössen. Frau Aveling befürchtete, wenn andere als englische Anträge angenommen werden, würden sich die alten Gewerkvereine zurückziehen. Endlich wurden nach langen Debatten folgende Beschlüsse angenommen: Der Kongreß erklärt, indem er sich auf den Standpunkt des Klassenkampfes stellt, daß die Gesetze und Beschlüsse, welche in verschiedenen Ländern seit 1889 gefaßt worden sind, in keiner Weise den Erwartungen des Proletariats entsprechen. Sie und die nach Berlin berufene Konferenz müßten als wichtige Zugeständnisse betrachtet werden. Aber die Berathungen haben bewiesen, daß die gegenwärtigen Regierungen nicht die Absicht haben, die von ihnen vorgeschlagenen Reformen zu verwirklichen, und daß sie ihre Pflichten gegen die arbeitende Klasse nicht begreifen. Andererseits hat die Berliner Konferenz gewissen Industrie treibenden Nationen zum Vorwande gedient, um die Entwickelung einer Arbeiterschutzgesetzgebung zu hemmen. Die Resolution fordert auf Grund dessen die Arbeiterparteien auf, 1. in jedem Lande eine beständige Enquete zu organisiren über die Arbeitsbedingungen und die Lage der Arbeiterklasse, 2. die Arbeitergesetzgebung zu ändern, 3. endlich empfehle der Kongreß den Lohnarbeitern der ganzen Welt, ihre Kräfte gegen die Herrschaft der Kapitalisten zu vereinigen und überall, wo sie die politischen Rechte genießen, sich deren zu bedienen für die Emanzipation des Proletariats.

Auch über die Judenfrage kam es auf dem Kongreß zu Meinungsverschiedenheiten. Abraham Cahn-Newyork verlangte, daß der Kongreß seine Sympathien ausspreche für die verfolgten jüdischen Proletarier, welche sich an dem glorreichen Kampf für die Emanzipation des Proletariats betheiligen wollen. Der Berichterstatter Volders hielt es jedoch für überflüssig, dem Kongreß den Ausdruck seiner Sympathieen für die Juden vorzuschlagen, „denn wir sind immer für die Verfolgten und gegen die Verfolger. Die Judenfrage ist erfunden worden, um den Sozialismus zu hemmen, wie sie auch von christlichsten Kapitalisten, die nicht so geschickt wie die Juden sind, hervorgerufen worden ist." (Frenetischer Applaus.) Der Berichterstatter überreicht den Beschluß, die jüdische Arbeiterbevölkerung einzuladen, sich mit der sozialistischen Arbeiterpartei zu vereinigen, und daß es nicht nöthig sei, die Judenfrage zu diskutiren. Der Franzose Regnaud führte aus, er betrachte die jüdischen Kapitalisten als eine Gefahr für den Sozialismus. Endlich wurde eine gegen die Antisemitenfrage gerichtete Resolution angenommen und beschlossen, ohne weitere Erörterung derselben zur Tagesordnung überzugehen.

Auch über den von englischer Seite gemachten Vorschlag, auf dem Schlachtfelde von Waterloo ein Verbrüderungsfest zu feiern, kam es zu Meinungsverschiedenheiten, indem die Franzosen dagegen protestirten. Die Frage wurde schließlich einer Kommission überwiesen.

Der italienische Delegirte Merlino, der am Dienstag verhaftet werden sollte, hat sich zur Ueberfahrt nach London an Bord eines englischen Schiffes begeben, so daß seine Verhaftung nicht erfolgen konnte.

In einer am Dienstag Abend stattgehabten Metallarbeiterversammlung haben sich die Delegirten Deutschlands, Englands, Belgiens, Hollands, Dänemarks und Frankreichs im Prinzipe für eine internationale Vereinigung der Metallarbeiter ausgesprochen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Mächtige Rauchwolken wälzten sich gestern Nachmittag kurz vor 1 Uhr über den Luisenstädtischen Kanal und das Wasserthorbecken, die Bewohnerschaft des Südostens jäh alarmirend. Auf dem Grundstück Kohlenufer 2/3 liegt die Oel-Raffinerie von Polborn, außer dem langgestreckten Fabrikgebäude und dem Komptoir befindet sich, an das Terrain der Gasanstalt anstoßend, ein Lagerschuppen; der nach Süden zu frei bleibende Raum dient zahllosen, mit Oel, Harz und dergleichen gefüllten Fässern als Lagerraum. Zur Zeit sind hier circa 4200 volle Fässer zu acht und mehr Stück über einander aufgestapelt. Als die durch den Feuermelder der Fabrik um 1 Uhr alarmirte Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, stand bereits der ganze Vorrath von Harzfässern in Flammen. Die erschienenen Handdruckspritzen traten zwar augenblicklich in Thätigkeit, indeß erschien es wegen der Ausdehnung des Brandes geboten, sofort „Großfeuer" nachmelden zu lassen. Zehn Minuten später erschienen weitere Löschzüge mit Dampf- und Handdruck-Spritzen, und nun begann unter Leitung des Branddirektors Stude ein Massenangriff von allen Seiten. Die Hauptaufgabe war es zunächst, das Feuer von dem nur wenige Meter von der Brandstätte entfernten Fabrikgebäude und dem oben erwähnten Lagerhause, einem einstöckigen Fachwerkbau, vor welchem unglücklicher Weise noch ein großer Vorrath von Brennmaterial lagerte, abzuhalten. Das Lagerhaus war indeß nicht mehr zu retten; als die ersten Schläuche hineingeleitet wurden, schlug die helle Lohe zum Dache heraus, und das Innere des Gebäudes wurde bald vom Feuer total eingeäschert. Das massive, ebenfalls einstöckige Fabrikgebäude widerstand jedoch der Feuersgluth. Die Feuerwehrleute hatten einen sehr schweren Stand: aus nächster Nähe, hinter Thüren verschanzt, gaben sie aus zahlreichen Schläuchen Ströme von Wasser in das prasselnde Feuermeer, aus welchem die Funken zum Himmel emporstoben, sobald eins der tiefer liegenden Fässer in Folge der immensen Hitze dumpf krachend explodirte. Bald ergoß sich auch durch den brennenden Thorweg eine dickflüssige Masse, ähnlich einem breiten Lavastrome, auf den Fahrdamm hinaus und überfluthete bald die Rinnsteine und Trottoire. Plötzlich begann dieser Lavastrom in seiner ganzen Ausdehnung zu brennen, sodaß mehrere Spritzenschläuche ihre Strahlen sofort der Straße zuwenden mußten. Am meisten von der Hitze zu leiden hatten die Feuerwehrleute, welche von der Mauer des Nachbargartens aus arbeiteten; sie hielten indessen Stand, wenn auch zeitweise die oberen Sprossen der Leitern, auf welchen sie standen, Feuer fingen. Die Arbeiter der geschädigten Fabrik sowohl, wie solche der städtischen Gasanstalt, griffen thatkräftig mit ein und sorgten auch dafür, daß die großen Gasrohre, welche an der Brandstätte vorüberführen, rechtzeitig abgesperrt wurden. Ingleichen wurde beständig aus dem Kanal Wasser geschöpft und in die unterirdischen Kanäle gegossen, damit die glühendheißen Lavamassen in denselben weder eine Verstopfung noch etwa eine Explosion hervorrufen konnten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist — schon was die zum großen Theil vernichteten 2400 Fässer Harz ꝛc. betrifft — ein ganz enormer; die Fabrik ist indeß gegen alle Art Feuerschaden versichert.

† **Ueber eine Mord- und Selbstmord-Affäre** meldet man aus Leipzig Folgendes: Der hier Jura studirende v. Zedlitz und Neukirch aus Berlin drang früh 7 Uhr in die in der Brüderstraße 9 gelegene Wohnung der unter Kontrolle stehenden Näherin Lisi Meißner, mit der er ein intimes Verhältniß unterhalten hatte, und feuerte auf dieselbe einen Schuß aus dem Revolver ab. Die Kugel drang dem Mädchen in das Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Dann feuerte v. Z. auf sich selbst zwei Schüsse gegen die Brust ab; die Kugeln trafen die Herzgegend, wirkten aber nicht gleich tödtlich, denn der junge Mann (er zählt 23 Jahre) wurde noch lebend in das Krankenhaus überführt. Wegen des erst 19 Jahre alten Mädchens hat sich schon früher ein anderer junger Mann erschossen.

Lokales.

Posen, 21. August.

* **Einer Schulgemeinde des Regierungsbezirkes Posen,** welche einen Theil ihres Vermögens in Rentenbriefen angelegt hatte, ist dadurch ein nicht unerheblicher Verlust erwachsen, daß der Schulkassenrechner in Folge seiner Unkenntniß von den über die Ausloosung der Rentenbriefe bestehenden Bestimmungen die rechtzeitige Einlösung der ausgeloosten Rentenbriefe nicht

bewirkt hatte. Es sind deshalb die Landräthe, Kreisschulinspektoren und Schulvorstände veranlaßt worden, insbesondere gelegentlich der von ihnen vorzunehmenden Schulkassen-Revisionen, die Schulkassenrechner wegen Kontrolle der gekündigten und ausgeloosten Effekten der ihnen anvertrauten Kassen mit geeigneter Anweisung zu versehen. Im Allgemeinen wird es sich am meistem empfehlen, ausloosbare oder kündbare Werthpapiere in dem „Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin W. Jägerstraße 34/36“ in offenem Depot niederzulegen; die übrigen Reichsbankanstalten nehmen nur verschlossene Depots in Verwahrung. Die Kontrolle der erfolgenden Ausloosungen und Kündigungen, soweit dieselben während der Dauer der Aufbewahrung in der allgemeinen Verloosungs-Tabelle des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeigers bekannt gemacht werden, geschehen in diesem Falle von Amtswegen.

—b. **Diebstähle.** In Jersitz wurde gestern ein elfjähriger Knabe und später eine Frau abgefaßt, als sie auf dem Felde Kartoffeln stahlen. — Gestern Vormittag um 7¼ Uhr wurde in der Wasserstraße eine Arbeiterin wegen Diebstahls verhaftet. — In der Büttelstraße wurde heute Nacht eine unverehelichte Frauensperson, welche sich obdachlos mit einem Packet Sachen umhertrieb, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnte, verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verloren: ein goldener Schlangenohrring. Gefunden: ein buntes Taschentuch. Zugeflogen: ein junger grüner Papagei.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 21. August.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11,75—12 M., Weizen 12—13 M., Gerste 8—8,50 M., Hafer 9—9,20 M. Das Schock Stroh 25,50—26 M. Der Ztr. trockenes Heu 1,80—2 M., der Ztr. neues Heu 1,50 M. Das Bund Stroh 45—50 Pf. — Neuer Markt: Die kleine Tonne Aepfel 1,00—1,75 M., 1 Tonne Birnen 1—2,25 M., 1 Tonne kleine, runde Pflaumen 1,25—2,25 M., 1 kleiner Korb gelbe Pflaumen 1,25—1,50 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 4 M. Die Mandel Gurken 35—55 Pf., Weißkraut 1,30—1,60 M., kleine, lose Köpfe 0,90—1 M., 1 Krautkopf 15—20 Pf., 1 Kürbis 20—40 Pf., 1 Bund große Möhren 5 Pf., 3 Bund 12 Pf., 1 Bund Wasserrüben, Rettige 5 Pf., Oberrüben 5 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 Liter Saubohnen 15—20 Pf., Schnitt- und Brechbohnen 10 Pf. Die Mandel Eier 60 Pf. Das Pfd. Butter 1,00—1,10 M. 1 Paar kleine junge Hühner 0,80—1 M., 1 Paar größere bis 1,50 M., 1 Paar alte Hühner bis 3,50 M., 1 Paar Enten 2—3,75 M., 1 Gans 3—4 M., 1 schwerere Gans 5—8 M. 1 Pfd. Aepfel 10—20 Pf., 1 Pfd. Birnen 10—15 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 92 Fettschweine, der Ztr. lebend Gewicht 45—47,50 M., 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 15 M., 1 Paar 9—10 Wochen alte, stramme Ferkel 18—20 M., 1 Paar Laufer 36—42 M., Kälber 20 Stück, das Pfd. lebend 25—44 Pf. Hammel 70 Stück, das Pfd. 25—30 Pf. Rinder 23 Stück. Milchkühe mit und ohne Kälber im Preise von 150—270 M. Schlachtvieh, leichtes und Mittelwaare, 24—30 M. — Wronkerplatz: Das Pfd. große, lebende Hechte 1 M., Aale 1,20 M., große Karauschen 60—65 Pf., Schleie 60—70 Pf., Barsche 45—50 Pf., große lebende Barwin 1 M., abgestorbene 60 Pf., Bleie 40—45 Pf., Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 1 M. Das Pfd. Schweinefleisch 65—70 Pf., Hammelfleisch 65—70 Pf., Rindfleisch 60—65 Pf., Kalbfleisch 65—70 Pf., Schmalz 65—80 Pf., roher Speck 65—70 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., Rindertalg 40 bis 60 Pf., 1 ganzes Rindergeschlinge 4—6 M., 1 Schweinegeschlinge 2,75—3 M., 1 Kalbsgeschlinge 2—2,50 M., 1 Hammelgeschlinge 1,25—2,75 M., 1 Paar gereinigte und gebrühte Rinderfüße 0,80 bis 1 M. — Sapiehaplatz: 1 Gans 3,50—4 M., 1 fette, gestopfte Gans 7—8 M., 1 Paar leichte Enten 2,50 M., 1 Paar schwere 3,75—4 M., 1 wilde Ente 1,50 M. Die Mandel Eier 65 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Gurken 35—50 Pf. 1 Pfd. Melonen 15—20 Pf., Pflaumen 15—20 Pf., Birnen 10—15 Pf., Aepfel 10—20 Pf. 1 Liter Preißelbeeren 20 Pf., 1 Aprikose 4—5 Pf., Pfirsiche 8 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20 bis 30 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 20. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ganz unbedeutender Markt ohne Preisänderung. Wild und Geflügel. Geringe Zufuhr in allen Wildgattungen. Rehpreise gestiegen. Rebhühner sehr gefragt. Lebendes Geflügel überreichlich zugeführt und bei schleppendem Handel nicht geräumt. Fische. Die Zufuhr war heute völlig genügend, Geschäftsgang schleppend, Preise rückgängig. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Ruhiges Geschäft, Preise unverändert. Obst. Mäßige Zufuhr, schleppender Markt, Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—54, IIIa 38—46, Kalbfleisch Ia 56—63 M., IIa 38—52, Hammelfleisch Ia 58—62, IIa 48—55, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier do. 48—50 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,56—0,80 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—42 Pf., Wildschweine p. ½ Kilogr. 30—36 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten 1,15 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 2,50—3,50 M., Enten 0,90—1,40 M., Puten — M., Hühner, alte 1—1,50 M., do. junge 0,30—0,96 M., Tauben 30—50 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 0,75—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. St. 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,35—0,80 M., Tauben 0,25—0,35 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. 2,60—4,50 M.

Fische. Hechte 70—85 M., do. große 64 M., Zander 90 M., Barsche 60—66 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 91 M., do. kleine — M., Schleihe 111 M., Bleie 50 M., Aale, große 92 M., do. mittelgr. 76—81 M., do. kleine 46—60 M., Quappen — M., Karauschen 60 M., Wels 41 M., Roddow 55—60 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 10 bis 12,00 M., do. 10—12 Ctm. 7,00 M., do. 10—11 Ctm. 1,65 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 96—102 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Poln. — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,60—2,80 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,65—2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,40 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- p. 50 Kilo 2,25—2,50 M., do. weiße runde 2,50—3,25 M., do. blaue 3,50 M., do. Netz- 2,50—3 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. 3—5 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 6,00—7,00 Mk., Gurken, Zerbster per Schock 1,50—1,75 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 3—4,50 M., Birnen, Italiener p. 50 Kilo 18—25 M., Muskateller p. 50 Liter 5—5,50 M., Rettigbirne per 50 Liter 5—6 M., Jakobibirne p. 50 Liter 3—3,50 M., Kirschen saure p. 50 Liter 6,00—7,00 M., Pflaumen, hiesige p. Tiene 0,75—1,00 M., Pfirsiche p. Kilo 70—80 Pf., Aprikosen p. Kilo 0,50—0,60 M., Melonen p. ½ Kilo 0,20—0,25 M.

Bromberg, 20. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—240 M. Roggen neuer 215—225 M., geringe Qualität 205—214 M. Hafer nach Qual. 165—175 M. Gerste 150—165 M. Kocherbsen 165—175 M., Futtererbsen 150—165 M., Wicken 120—130 M. Spiritus 50er Konsum 72.50 M., 70er Konsum 52,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 20. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission. (pro 100 Kilo)	gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer, alter	25 70	25 50	25 10	24 60	24 10	23 60
Weizen, weißer, neuer	24 60	— —	— —	— —	— —	— —
Weizen gelber alter	25 60	25 40	25 10	24 60	24 10	23 60
Weizen gelber neuer	24 50	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen	25 —	24 50	23 80	23 50	22 50	21 50
Gerste alte	17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue	— —	— —	15 80	15 30	14 80	14 30
Hafer alter	17 50	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50
Hafer neuer	15 30	14 80	14 30	13 80	— —	— —
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 20. Aug. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Aug 250,00 Br., Sept.-Okt. 247,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Aug. 170,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Aug. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Aug. (50er) 71.80 Gd., (70er) 51,80 Br., Aug.-Sept. 51,80 Br., Sept.-Okt. 50,00 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 19. bis 20. August, Mittags 12 Uhr.

Theodor Brandt IV. 717, kieferne Bretter, Schulitz-Magdeburg. Wilhelm Schröder IV. 696, leer, Brahnau-Kirchberg. August Haak I. 21 157, leer, Berlin-Bromberg. Hermann Baage III. 2402, leer, Sonnenburg-Bromberg. Hermann Schwabe I. 21 673, leer, Berlin-Bromberg. Wilhelm Schulz VIII. 1015, Feldsteine, Gorzin-Fordon. August Gorski VIII. 999, Feldsteine, Fuchsschwanz-Fordon. August Stahl VIII. 1347, leer, Berlin-Bromberg. Karl Schulz I. 21 297, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Wilhelm Stahl I. 20 796, leer, Wrietzen-Bromberg. August Schröder I. 21 678, leer, Berlin-Bromberg. Gustav Winkel I. 20 886, kieferne Bretter, Fordon-Berlin. Wilhelm Graeber I. 20 491, leer, Fordon-Grünberg.

Holzflößerei.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 44 und 45, Habermann u. Moritz-Bromberg für sich und Selig Salomon-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 21. Aug. [Privattelegramm der „Pos. Ztg.“] Graf Herbert Bismarck veröffentlicht in den „Hamb. Nachr.“ eine längere Erklärung, wonach die Unterredung zwischen dem Pariser „Times“-Korrespondenten Oppert v. Blowitz und dem deutschen Botschafter Grafen Münster über Bismarcks Entlassung auf willkürlicher Erfindung und einem schändlichen Mißbrauch des Namens des Botschafters beruht.

Portsmouth, 21. Aug. Admiral Gervais und den Flottenoffizieren wurde nach der Vorstellung von der Königin ein Frühstück angeboten. Prinzeß Beatrice umfuhr die Flotte bei Regenwetter, wurde erkannt und begrüßt. Abends fand ein großes Banket bei der Königin statt; rechts von der Königin saß Waddington, links Gervais, es wurden Toaste auf die Königin und auf Carnot ausgebracht. Die heutige Revue währte drei Stunden.

Petersburg, 21. Aug. Der verabschiedete Marineoffizier Schmid ist wegen geheimer Korrespondenz mit dem Auslande und anderer Vergehen zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden.

Konstantinopel, 21. Aug. Gasi Osman Pascha ist unter Belassung in der Stellung als Palastmarschall zum Kriegsminister ernannt worden.

Mailand, 21. Aug. Das katholische Journal „Lega Lombardia“ verzeichnet neuerdings das Gerücht von der bevorstehenden Demission Rampollas vom Staatssekretärposten.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 21. August 1891.

Gegenstand.		(pro 100 Kilogramm)	gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster		—	—	25	50	24	60	24	78
	niedrigster		—	—	25	—	24	—		
Roggen	höchster		23	40	23	—	22	40	22	80
	niedrigster		23	20	22	80	22	—		
Gerste	höchster		—	—	16	—	15	20	15	33
	niedrigster		—	—	15	50	14	60		
Hafer	höchster		19	—	18	40	18	—	18	30
	niedrigster		18	60	18	20	17	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5	25	4	75	5	—
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		8	—	6	—	7	—
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Hammelfl.		1	40	1	20	1	30
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	50	2	40	2	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 21. August.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	26 M. 20 Pf.	25 M. 40 Pf.	24 M. 40 Pf.
Roggen	23 „ 60 „	22 „ 80 „	22 „ — „
Gerste	17 „ — „	16 „ 20 „	15 „ 50 „
Hafer	18 „ — „	17 „ 50 „	16 „ 90 „
Kartoffeln	7 „ — „	— „ — „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 21. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,20, (70er) 50,20, (Loko ohne Faß) (50er) 70.20, (70er) 50,20

Posen, 21. August. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus flau. Loko ohne Faß (50er) 70,20, (70er) 50,20, August (50er) 70,20, (70er) 50,20, September (50er) 70,20, (70er) 50.20.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21 August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.20.			Not.v.20
Weizen höher			**Spiritus** höher		
do. August	246 —	242 —	70er loko o. Faß	52 30	51 80
do. Septbr.-Oktbr.	239 50	237 75	70er Aug.-Septbr.	52 60	51 40
Roggen höher			70er Sepbr.-Oktbr.	49 80	49 60
do. August	257 50	255 —	70er Oktbr.-Novbr.	48 90	48 60
do. Septbr.-Oktbr.	242 50	239 50	70er Nov.-Dez.	48 30	48 —
Rüböl befestigend			70er April-Mai	48 80	48 30
do. Septbr.-Oktbr.	61 80	62 60	**Hafer**		
do. April-Mai	62 10	62 90	do. August	172 75	170 50

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 130,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 21 August. **Schluß-Course.**

		Not.v.20.
Weizen pr. August	248 —	241 75
do. Septbr.-Oktbr.	241 —	237 75
Roggen pr. August	260 —	255 —
do. Septbr.-Oktbr.	244 —	239 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.20
do. 70er loko	52 80	51 80
do. 70er August-Septbr.	53 —	51 10
do. 70er Septbr.-Oktbr.	50 —	49 10
do. 70er Oktbr.-Novbr.	49 20	48 30
do. 70er Nov.-Dez.	48 50	47 50
do. 70er April-Mai.	49 10	48 —

		Not.v.20.			Not. v. 20
Konsolidirte 4% Anl.	105 —	105 20	Poln. 5% Pfandbr.	65 30	— —
„ 3½ „	97 40	97 40	Poln. Liquid.-Pfdbr	63 75	63 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 20	101 25	Ungar. 4% Goldrente	95 40	89 10
Pos. 3½% Pfandbr.	94 50	94 —	Ungar. 5% Papierr.	— —	86 90
Pos. Rentenbriefe	101 20	101 —	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	149 10	149 10
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	120 —	119 50
Oestr. Banknoten	172 25	171 95	Lombarden (ultimo)	41 —	40 50
Oestr. Silberrente	78 50	78 30	Neue Reichsanleihe	83 25	83 50
Russ. Banknoten	209 10	209 50	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	96 —	96 —			

Ostpr. Südb. E.S.A	73 25	73 90	Gelsenkirch. Kohlen.	150 —	150 10
Mainz Ludwighfdto	109 —	108 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	54 50	53 75	Dux-Bodenb. Eisb A	219 25	216 10
Italienische Rente	90 —	89 90	Elbethalbahn „ „	87 25	86 50
Russ 4% konf Anl 1880	96 80	97 —	Galizier „ „	89 —	88 50
dto. zw. Orient. Anl.	66 —	66 —	Schweizer Ctr. „ „	157 —	155 75
Rum. 4% Anl.	83 25	83 —	Berl. Handelsgesell.	128 50	128 30
Türk. 1% konf. Anl.	18 —	17 90	Deutsche B. Akt.	141 75	142 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	168 25	168 10
Gruson Werke	141 —	140 —	Königs- u. Laurah.	114 —	115 —
Schwarzkopf	232 —	228 25	Bochumer Gußstahl	111 50	111 25
Dortm. St. Pr. L. A.	64 75	64 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 50	30 25	Russ. B. f. ausw H.	67 30	67 50

Nachbörse: Staatsbahn 118 25 Kredit 149 —, Diskonto-Kommandit 168 10.

Stettin, 21. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20.			Not. v 20
Weizen unverändert			**Spiritus** matter		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	52 —	52 50
do. Sept.-Okt.	238 —	237 —	„ August-Sep. „	51 30	52 —
Roggen fester			„ Sept.-Okt. „	49 —	49 50
do. August	248 —	247 —			
do. Sept.-Okt.	237 50	237 —	**Petroleum*)**		
Rüböl matt			do. per loko	10 80	10 80
do. August	62 50	63 20			
do. Septr.-Oktbr	62 50	63 20			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 20. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	749	SSW	4	bedeckt	13
Aberdeen	752	NO	2	bedeckt	12
Christiansund	756	NO	2	wolkenlos	12
Kopenhagen	755	O	2	Regen	15
Stockholm.	759	O	4	halb bedeckt	15
Haparanda	762	N	4	bedeckt	7
Petersburg	757	SW	1	wolkig	12
Moskau	—				—
Cork Queenst.	752	SW	1	bedeckt	14
Cherbourg.	759	SSW	3	wolkig	12
Helder	756	SW	2	wolkig	16
Sylt	755	W	1	halb bedeckt	16
Hamburg	756	WSW	2	wolkig	14
Swinemünde	756	W	2	bedeckt	15
Neufahrw.	757	S	1	wolkig	16
Memel	759	OSO	3	halb bedeckt	15
Paris	—				—
Münster	758	SW	5	wolkig	13
Karlsruhe	760	SW	5	halb bedeckt [1])	16
Wiesbaden	761	W	1	wolkig [2])	15
München	760	W	5	bedeckt	13
Chemnitz	758	SW	2	heiter [3])	14
Berlin	757	SW	3	wolkig	15
Wien	758	W	1	bedeckt [4])	14
Breslau	758	W	4	bedeckt	12
Ile d'Aix	—				—
Nizza	—				—
Triest	754	O	3	bedeckt	22

[1]) Nachmittags Gewitter. [2]) Nachmittags Gewitter. [3]) Thau, Dunst. [4]) In Oesterreich gestern zahlreiche Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Nordwesten Irlands hat, ohne seinen Ort wesentlich zu ändern, an Tiefe abgenommen, während dessen Ausläufer sich jetzt nach dem Skagerack erstreckt. Hochdruckgebiete mit geringer Intensität lagern über Südwest-, Nord- und Osteuropa. Bei schwacher, meist südwestlicher bis westlicher Luftströmung ist die Witterung in Deutschland kühl und theilweise heiter. Vielfach haben Regenfälle stattgefunden. Friedrichshafen meldet 26 mm Regen. In Südwestdeutschland, sowie in Oesterreich-Ungarn fanden zahlreiche Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.